

Gottesdienst rund um den See

„Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20) Diese Zusage hat Jesus uns gegeben und sie gilt auch, wo eine oder einer alleine ist. Wir feiern gerne Gottesdienste in unseren Kirchen, aber das ist zur Zeit nicht möglich. Sonntags werden die Glocken weiterhin zur gewohnten Zeit läuten. Das wollen wir als Signal nehmen, um in den Häusern Gottesdienst zu feiern. An unterschiedlichen Orten, aber als eine Kirchengemeinde rund um den See. Gott ist es, der uns verbindet. Für diesen kurzen Gottesdienst braucht es nicht viel. Zünden Sie eine Kerze an, wenn sie es haben, legen Sie eine Bibel und ein Gesangbuch bereit. Wir wünschen Ihnen und euch einen gesegneten Gottesdienst!

6. Sonntag der Passionszeit: Palmsonntag am 5.April 2020 Pastorin Petra Adomeit

Wochenspruch

Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.
Johannes 3,14b.15

Votum „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Wochenlied

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken

1) Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,

mich in das Meer der Liebe zu versenken,
die dich bewog, von aller Schuld des Bösen
uns zu erlösen.

2) Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden
und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden,
an unsrer Statt gemartert und zerschlagen,
die Sünde tragen:

3) welch wundervoll hochheiliges Geschäfte!
Sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte,
mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde
den Fluch der Sünde.

4) Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen;
Gott ist die Lieb und lässt die Welt erlösen.

Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken
am Kreuz erblicken.

5) Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden
ein Ärgernis und eine Torheit werden:
so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes,
die Weisheit Gottes.

9) Unendlich Glück! Du littest uns zugute.
Ich bin versöhnt in deinem teuren Blute.
Du hast mein Heil, da du für mich gestorben,
am Kreuz erworben.

Wochenpsalm

Psalm 69

2 Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle. 3 Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist; ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen. 4 Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heiser. Meine Augen sind trübe geworden, weil ich so lange harren muss auf meinen Gott. 8 Denn um deinetwillen trage ich Schmach, mein Angesicht ist voller Schande. 9 Ich bin fremd geworden meinen Brüdern und unbekannt den Kindern meiner Mutter; 10 denn der Eifer um dein Haus hat mich gefressen, und die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen. 14 Ich aber bete, HERR, zu dir zur Zeit der Gnade; Gott, nach deiner großen Güte erhöre mich mit deiner treuen Hilfe. 21 Die Schmach bricht mir mein Herz und macht mich krank. Ich warte, ob jemand Mitleid habe, aber da ist niemand, und auf Tröster, aber ich finde keine. 22 Sie geben mir Galle zu essen und Essig zu trinken für meinen Durst. 30 Ich aber bin elend und voller Schmerzen. Gott, deine Hilfe schütze mich!

Evangelium

Johannes 12,12-19

Der Einzug in Jerusalem

Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, 13 nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! 14 Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9): 15 »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf

einem Eselsfüllen.« 16 Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte. 17 Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. 18 Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. 19 Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Kurze Auslegung

Liebe Gemeinde,

Palmsonntag ist der Anfang vom Ende; damit beginnen die letzten leidvollen Lebenstage Jesu hier auf der Erde. Aber in der Evangeliumslesung Freudenschreie: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Jerusalem streut Palmen für den, der da kommt! Hosianna, ruft ihm die begeisterte Menge zu.

Und so stehen wir heute in einer Spannung zwischen Freude und dunkler Vorahnung- der Folterbalken auf Golgatha wirft doch schon seine Schatten voraus. Die dunklen Wolken tödlicher Verschwörung ballen sich über unserem Heiland zusammen. Und trotzdem wird gejubelt. Wer möchte später zugeben, dass er die Zeichen erkannt, aber nichts dagegen unternommen hat? Dass er sich einfach hat mitreißen lassen von den Gesängen der Masse und mitgejubelt hat ohne nachzudenken?

Menschlich, allzu menschlich. Immer wieder in dieser oder anderer Form zu beobachten. Immer wieder geschehen in der Geschichte- Hosianna und Kreuzige ihn- wie nah liegt das beieinander! Jetzt laufen sie ihm nach, jubeln ihm noch zu. Doch in wenigen Tagen, an Karfreitag, wird er unbarmherzig getötet.

Ich gebe zu: Auch ich mache viel zu oft meine Augen zu- singe lieber fröhlich Halleluja als Lieder vom großen Schmerzensmann. Will manches einfach nicht mehr sehen- jeden Tag die Nachrichten von Not und Elend, Krankheit und Tod. Da habe ich manchmal das Gefühl, auf der Stelle zu treten, doch nichts bewirken zu können. Und noch vieles mehr, das mir meine Ohnmacht zeigt- nein, manchmal kann ich es nicht mehr ertragen, von all diesen Problemen zu hören und zu

sehen. Da möchte ich mich in meiner kleinen heilen Welt verkriechen. Aber sie ist eben nicht heil, unsere Welt. Da gibt es Freude und Trauer, Gesundheit und Krankheit, Geburt und Tod. Und jede Lebensphase muss durchlebt werden- Augen zumachen hilft nicht weiter. Es hilft aber sich der Spannung bewusst zu sein- wie eben heute, zu Beginn der Woche- Hosanna, Freude- und dann am Ende Kreuzige ihn. Es hilft, auf unseren Heiland zu schauen- in jeder Situation unseres Lebens zu ihm aufzublicken, der alle Höhen und die tiefsten Tiefen kennt.

Königlich aufrecht sitzt er auf seinem Esel. Aber ebenso aufrecht steht er dann auch – nur ein paar Tage später – sowohl vor dem Hohepriester als auch vor Pilatus. „Ja, ich bin’s“ - so seine Antwort auf die Frage, ob er „Gottes Sohn“ sei. Nein, er weicht nicht zurück, nimmt nichts von dem zurück, was er gelebt und verkündigt hat. Auch im Angesicht des Todes steht er ein für das Leben, denn er weiß, dass Gott nicht schweigen wird. Gott wird handeln!

Darum ist es gerade heute kein Widerspruch- die Freude und das Leid. Denn unsere Hilfe im Leben und im Sterben erwächst als zarter grüner Halm der Hoffnung mitten im Leid.

Mitten in der Nacht ist der Anfang des neuen Tages.

Die Freude an Palmsonntag- die Trauer an Karfreitag, sie gehören zusammen, genauso wie es in unserem Leben nie nur immer das Eine gibt. Aber über allem spricht EINER sein göttliches JA.

Gibt es etwas Tröstlicheres als zu hören, dass nicht die Sorgen und die Ängste das erste Wort haben – und mögen sie noch so früh aufstehen – sondern dass Gott früher dran ist und zu uns spricht?

Mitten im Dunkel trägt uns die Hoffnung, dass wir nicht zuschanden werden. Niemals. Und über uns steht das Bild des segnenden Jesus, der am Kreuz gestorben ist. In seinem Anblick leben wir. Er gibt uns immer wieder neuen Mut, egal was passiert. So wie es Jochen Klepper in seinem Lied „Er weckt mich alle Morgen“ besingt.

In der letzten Strophe heißt es:

„Er will mich früh umhüllen mit seinem Wort und Licht,
verheißen und erfüllen, damit mir nichts gebricht; will vollen

Lohn mir zahlen, fragt nicht, ob ich versag. Sein Wort will helle strahlen, wie dunkel auch der Tag!"
Amen

Fürbittengebet

Barmherziger Gott,
wir bitten dich für unsere Mitmenschen auf der ganzen Welt,
deren Leben sich abspielt zwischen Freude und Leid,
zwischen Hoffnung und Angst, zwischen Krieg und Trümmern:
dass sie alle sich nicht von dir verlassen glauben
- die Kranken, die auf Hilfe und Genesung hoffen;
die Einsamen, denen die Ansprache fehlt;
die Trauernden, die einen lieben Angehörigen verloren haben;
wir alle , die wir nicht wissen, wie es weitergeht
mit der Bedrohung des Virus.

Barmherziger Gott,
du weißt, dass sich in unserem Leben
glückliche und schwere Stunden
die Waage halten,
dass Hoffnung und Verzweiflung oft nah beieinander sind.
Wir bitten dich, stärke uns beim Tragen unserer Lasten.
Schenke uns den Glauben,
dass wir Erlösung und Heil von dir erwarten.

Amen

Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott, segne uns und behüte uns. Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Erhebe dein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Wenn nach dem Gespräch über den Bibeltext eine Frage offen geblieben ist, können Sie sich gerne per Email oder Telefon an ihre Pastorin/ ihren Pastor wenden.

Pastorin Petra Adomeit, Tel. 044032684, adomeit@ev-kirche-zwischenahn.de

Pastorin Sandra Hollatz, Tel. 044039841805, hollatz-sandra@t-online.de

Pastorin Kerstin Falaturi, Tel. 044092580962, kerstin.falaturi@web.de

Pastor Tim Rathjen, Tel. 044037803, timrathjen@gmx.de

Wenn Sie diesen Ablauf nicht weiter erhalten möchten, melden Sie sich bitte im Kirchenbüro, Tel. 0440393760

kirchenbuero.bad-zwischenahn@kirche-oldenburg.de